

Jugendliche begrünen Brachflächen

Mit Urban Gardening soll das soziale Klima im Stadtteil verbessert werden

Von Johanna Meadows

VAHR. Urban Gardening – das bedeutet so viel wie städtisches Gärtnern. In der Regel sollen dabei brachliegende, öffentliche Flächen begrünt und verschönert werden. Der Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit (Vaja) möchte Heranwachsenden damit Gestaltungsspielraum in ihrem Stadtteil geben. Los ging es gestern auf einer Verkehrsinsel an der Paul-Singer-Straße.

Da, wo vorher nur Unkraut und ein paar Büschel Gras wuchsen, ist die Erde nun sorgfältig umgegraben. Außerdem zieren seit gestern zarte Pflänzchen das selbstkreierte Beet. Verantwortlich für diese ungewöhnliche Verschönerungsmaßnahme ist der Verein Vaja, der sich eine öffentliche Fläche an der Endhaltestelle Gustav-Radbruch-Straße für sein Projekt Urban Gardening auserkoren hat. Dabei sollen Kinder, Jugendliche und Anwohner sensibilisiert werden, sich für ihren Stadtteil aktiv einzusetzen und ihn nach eigenen Wünschen zu gestalten.

„Die Mehrzahl der Jugendlichen leben in Städten ohne eigenen Garten“, erklärt Wiebke Jopp, hauptamtliche Mitarbeiterin bei Vaja, die Initiative. „Gerade die Vahr ist nach ihrem Entstehungskonzept überwiegend auf Wohnfunktion aus-



Vaja-Mitarbeiterin Anett Werner (links) bepflanzt gemeinsam mit Janella Rogowski Quesada (Mitte) und Vanessa Byrtov (rechts) eine Verkehrsinsel an der Paul-Singer-Straße. Foto: Meadows

gerichtet.“ Es gäbe zwar viele halböffentliche Grünflächen und Parks. An deren Gestaltung seien die Jugendlichen jedoch selten einbezogen. Aber gerade die Partizipation von Heranwachsenden an stadtteilbezogenen Gestaltungsprozessen ermögliche es ihnen, sich mit ihrem Viertel zu identifizieren und Verantwortung zu übernehmen.

Finanziell unterstützt wird das städtische Gärtnern durch das Programm Wohnen in Nachbarschaft. Die erste Aktion fand in Kooperation mit der „Bude“

statt, eines Jugendtreffs an der Paul-Singer-Straße. „Da die Kinder und Jugendlichen hier zum Teil täglich an ihrem neuen Beet vorbeilaufen, können sie einen gewissen Stolz dafür entwickeln“, sagt Anett Werner, studentische Mitarbeiterin bei Vaja.

In Zusammenarbeit mit Jugendeinrichtungen sollen nun an weiteren Stellen Pflanzaktionen stattfinden. „Dabei sprechen wir uns mit dem Umweltbetrieb Bremen und der örtlichen Polizei ab“, erklärt Jens Schaller, ebenfalls studen-

tische Hilfskraft bei Vaja. „Der öffentliche Raum ist quasi unser Arbeitsraum. Bei den Aktionen werden wir für Jugendliche sichtbar und wir hoffen, dass sie dadurch Hemmungen verlieren, mit uns in Kontakt zu treten.“

Damit die Stadtteilverschönerung auch nachhaltig ist, übernehmen die Einrichtungen gemeinsam mit den beteiligten Heranwachsenden Patenschaften für die Flächen und sorgen damit für deren zukünftige Pflege. Weitere Infos zu der Aktion gibt es im Internet unter [Facebook.com/VahrGardening](https://www.facebook.com/VahrGardening).